

# Auseinandergehen und Zusammenbleiben

## Abiturfeier am Maristen-Gymnasium – Allgemeine Hochschulreife für 79 junge Menschen

Furth. Das Spannungsfeld zwischen Auseinandergehen und Zusammenbleiben bestimmte am Freitagnachmittag die Abiturfeier am Maristen-Gymnasium. 79 junge Menschen erhielten ihr Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife. Vorausgegangen waren dem feierlichen Akt ein Gottesdienst zum Thema „Zusammen bleiben“ und ein Sektempfang des Elternbeirats und das gemeinsame Abendessen. Eine lange Nacht voller Erinnerungen schloss sich ihm an.

Nachdem stellvertretende Schulleiterin Friederike Albiez die Gäste begrüßt und den Absolventen gratuliert hatte, erklärte sie den erfreulichen Grund für die Abwesenheit von Schulleiter Christoph Müller: Seine Tochter erhielt zeitgleich ihr Abiturzeugnis an einer anderen Schule. Es folgte viel Dank, den auch die Abiturienten jenen entgegenbringen sollten, die sie mindestens acht Jahre am Gymnasium begleitet haben. Dazu gehöre auch ein „Das wird schon wieder!“ der Oma oder Tante, wenn die letzte Schulaufgabe nicht wie gewünscht gelaufen war. Das MGF sei eine Schulfamilie, was sie selbst seit 27 Jahren erlebe, so Albiez. Sie lade alle ein, Teil dieser Familie zu bleiben.

„Familiensinn“ sei ein dezidiertes Anliegen maristischer Bildung. Hinzu kämen „Einfachheit“, „Präsenz“, „Liebe zur Arbeit“ und die „Weise Mariens“. Dieser „Kompass“ habe auch für die Schüler gegolten. Albiez führte Charakteristika aller fünf Punkte auf, so etwa „Einfachheit“ als unpräzisen, geradlinigen Umgang miteinander. „Liebe zur Arbeit“ solle zusätzlich das Beste herausholen, um positive Auswirkungen auf die Zufriedenheit zu haben. Dann schafften alle etwas, was Martin Buber in dem Satz: „Ich werde am Du.“, dem Leitmotiv allen schulpastoralen Handelns am MGF, zusammengefasst hatte. Am schwierigsten sei das Postulat „In der Weise Mariens“. Das scheine zunächst utopisch und auch nicht erstrebenswert für junge, moderne Menschen. Im Wesenskern bedeute es aber, Bereitschaft und Fähigkeit der eigenen Person in Dienste anderer zu stellen und einen Ausgleich zwischen Personalität und Sozialität zu suchen. Abschließend freute sie sich, dass die Hymne beim Abiturscherz der



Die acht besten mit Elternbeiratsvorsitzendem Jörn Monstadt (v.l.) und den Bürgermeistern Willi Hutzenhaler, Andrea Weiß, Josef Popp und Johann Angstl.



Vanessa Scherbauer (v.r.), Franziska Hartl und Sascha Schmid hielten eine humorvolle Abiturrede.

Song „Don't Look back in Anger“ von Oasis gewesen war. Erklungen sei auch „Everglow“ von Coldplay, und dieses Glänzen in den Augen wünsche sie den Absolventen lebenslang.

Drei von ihnen, Vanessa Scherbauer, Franziska Hartl und Sascha Schmid, ließen in ihrer Abiturrede die vergangenen Jahre humorvoll Revue passieren. „Der abschließende Jahrgang des letzten Jahrtausends“ erinnerte sich an Strafreffe-

rate wegen unaufgeräumter Zimmer im Skikurs ebenso wie an Schwund und Zuwachs in den jeweiligen Jahrgangsstufen, sehr lange Busfahrten nach Wales oder manches mulmige Gefühl angesichts fehlenden Lernens. Jetzt stünden spannende Veränderungen an, die nicht immer problemlos bewältigt würden. „Ja, wir werden Fehler machen“, prophezeiten die Redner. Als Erfolg sähen sie es, Freude zu haben, Anerkennung zu

finden und für Menschen eine bessere Welt zu gestalten. Dann habe es sich zu leben gelohnt.

Stellvertretende Landrätin Christel Engelhart ging auf die Geschichte der Work-Life-Balance ab dem Kampf um die Fünf-Tage-Woche ein, auch Elternbeiratsvorsitzender Jörn Monstadt und Fördervereinschefin Bärbel Plesa gratulierten.

Dann kann der große Moment – die Aushändigung der Zeugnisse einschließlich Anerkennungen und Präsenten für herausragende Leistungen in einzelnen Fächern, soziales Engagement oder Mitwirkung am Musikleben. Anschließend gab es für die besten acht – sie hatten einen Schnitt von 1,5 oder weniger – Präsente vom Elternbeirat und von den Bürgermeistern der Heimatgemeinden Furth, Hohenthann, Bruckberg und Postau.

Den Traumschnitt von 1,0 hatte Johanna Knoke erzielt, dicht gefolgt von Eva-Maria Bichlmayer und Julian Ternes mit 1,2. Über 1,3 durften sich Jonas Lotter und Tobias Wallner freuen, 1,4 erzielten Katharina Allram und Franziska Hartl. Mit 1,5 war Tobias Preis unter den besten. Musikalisch ausgestaltet wurden den Gottesdienst wie die Feier von Absolventen. Anschließend ging es zum gemütlichen Teil über. Further Nächte dauern traditionell lang, dabei musste Müller die Abwesenheit wegen seiner Tochter hereinarbeiten: Er hatte sich bereiterklärt, als Letzter die Schule zuzusperren.